

Soziologie der Liebe

Vorlesung

Johannes-Gutenberg-Universität Mainz

Wintersemester 2012/13

PD Dr. phil. habil. Udo Thiedeke

„Exkurs I: Was sind Medien?“

- 1) Was sind Medien?
- 2) Medien als Lösungen von Kommunikationsproblemen
- 3) Zusammenfassung

Soziologie der Liebe

Exkurs I: Was sind Medien?

1) Was sind Medien?

Folie 1

Hinsichtlich der Frage, was ein Medium ist, stellt man rasch fest, dass uns die Medien- und Kommunikationswissenschaft und erst recht die Mediensoziologie ratlos zurück lassen.

Soziologie der Liebe

Exkurs I: Was sind Medien?

1) Was sind Medien?

Folie 2

Es gibt so viele Mediendefinitionsversuche und theoretische Ansätze, die etwa von der Aussage, dass alles, was den Menschen neurophysiologisch erweitert ein Medium sei (Herbert Marshall McLuhan), über die Vorstellung Medien seien engelsgleiche Boten (Sybille Krämer) oder Medien seien „Akteure“, die eine spezifische Verbindung von Kanal und Zeichensystem aufweisen (Ulrich Saxer), bis hin zu Überlegungen reichen, es gäbe gar keine Medien (Claus Pias), dass man nicht von einem wissenschaftlich trennscharfen Medium- oder Medienbegriff ausgehen kann.

Soziologie der Liebe

Exkurs I: Was sind Medien?

1) Was sind Medien?

Folie 3

Im alltäglichen ‚Geschäft‘ hat es sich die sog. Mediensoziologie einfach gemacht und Medien mit „Massenmedien“ gleichgesetzt (etwa Michael Jäckel, 2005; Günther Bentele et al., 2006).



Soziologie der Liebe

Exkurs I: Was sind Medien?

1) Was sind Medien?

Folie 4

Das hilft uns in Bezug auf die Beobachtung von Liebe als Medium auch nicht weiter. Es wird in den Massenmedien zwar unablässig etwas über Liebe gedruckt oder gesendet, die Liebe selbst ist aber erkennbar kein Massenmedium, da sie nur sehr bedingt nach außen in die Öffentlichkeit und vielmehr nach innen, in die Intimbeziehung ausstrahlt.



Soziologie der Liebe

Exkurs I: Was sind Medien?

1) Was sind Medien?

Folie 5

Wir müssen also einen anderen Weg gehen, um festzulegen, was ein Medium sein soll und herauszufinden, was denn dann die Liebe überhaupt für ein Medium ist.

Soziologie der Liebe

Exkurs I: Was sind Medien?

1) Was sind Medien?

Folie 6

Vom Phänomen her betrachtet fällt zunächst auf, dass ein Medium oder besser die Mehrzahl, dass also Medien in der Lage sind Mitteilungen der Kommunikation auf ihre ganz eigene Weise eine Form zu geben. Dabei scheinen sie in irgendeiner Form immer auch technisch zu operieren, die Vermittlung zu beeinflussen, über die Mitteilungen hinaus soziale Konsequenzen zu haben und ‚unsichtbar‘ zu sein.

Soziologie der Liebe

Exkurs I: Was sind Medien?

1) Was sind Medien?

Folie 7

Grundsätzlich stellen wir jetzt fest, dass die Frage „was“ Medien „sind“ eigentlich zu ontologisch ist und zu sehr nach einem festen Gegenstand fragt, den es so nicht gibt. Fragt man für die Soziologie hingegen „wie“ Medien „operieren“, so dass Sozialität möglich wird, dann können wir zunächst sagen: kommunikationsvermittelnd.

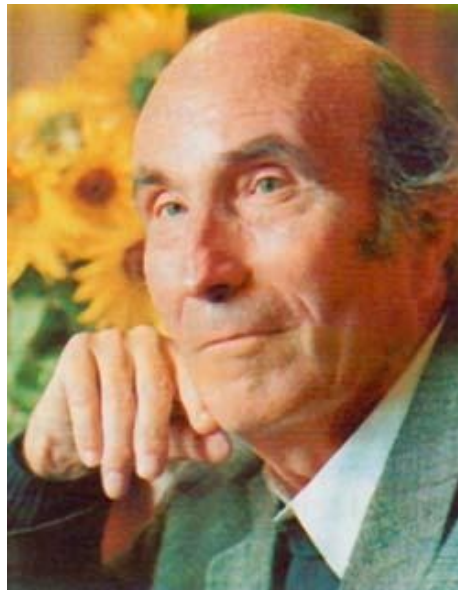
Soziologie der Liebe

Exkurs I: Was sind Medien?

2) Medien als Lösungen von Kommunikationsproblemen

Folie 8

Hinsichtlich der Frage, wie Medien operieren und was das mit Sozialität zu tun haben könnte, hat der verstorbene Soziologe Niklas Luhmann interessante Vorschläge gemacht.



Soziologie der Liebe

Exkurs I: Was sind Medien?

2) Medien als Lösungen von Kommunikationsproblemen

Folie 9

Luhmann ist in der Soziologie mit einem systemtheoretischen Ansatz hervorgetreten, in dem Sozialität grundsätzlich auf Kommunikation und nicht etwa auf Handlungsintensionen oder -interpretationen der Subjekte aufbaut.

In diesem funktionalstrukturalistischen Ansatz der Systemtheorie geht Luhmann davon aus, dass Kommunikation nicht als Transport der Information von „A“ nach „B“ verstanden werden kann.

Kommunikation wird hier stattdessen als Auswahlprozess sinnhafter Unterscheidungen betrachtet, der sich in die Auswahl der Information (was wird kommuniziert?), die Auswahl der Mitteilung (wie wird kommuniziert?), die Auswahl der Verstehensmöglichkeit (warum wird kommuniziert?) gliedert.

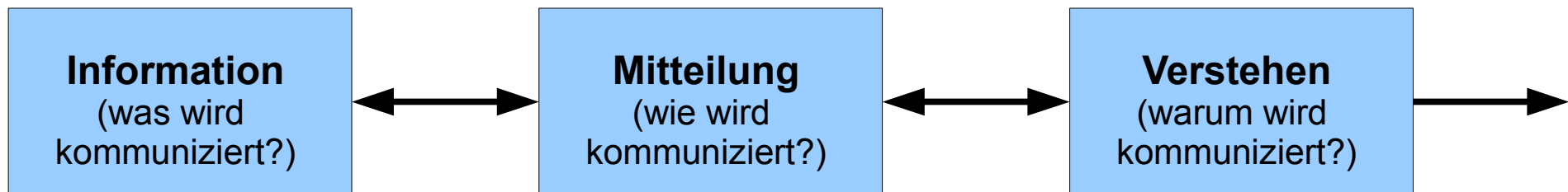
Soziologie der Liebe

Exkurs I: Was sind Medien?

2) Medien als Lösungen von Kommunikationsproblemen

Folie 11

Im Kommunikationsprozess müssen all diese Sinnselektionen auftreten und aufeinander Bezug nehmen und nach dem Verstehen muss die Kommunikation auch noch fortgesetzt werden, sonst bricht die Sozialität in sich zusammen. Kommunikation scheint daher problembehaftet, ihr Zustandekommen unwahrscheinlich.



Soziologie der Liebe

Exkurs I: Was sind Medien?

2) Medien als Lösungen von Kommunikationsproblemen

Folie 12

Luhmann benennt hierzu insgesamt drei Kommunikationsprobleme, die „Schwellen der Entmutigung“ im Kommunikationsprozess darstellen:

1) Die Unwahrscheinlichkeit des Verstehens.

Soziologie der Liebe

Exkurs I: Was sind Medien?

2) Medien als Lösungen von Kommunikationsproblemen

Folie 12a

Luhmann benennt hierzu insgesamt drei Kommunikationsprobleme, die „Schwellen der Entmutigung“ im Kommunikationsprozess darstellen:

- 1) Die Unwahrscheinlichkeit des Verstehens.
- 2) Die Unwahrscheinlichkeit, die Distanz zu den Kommunikationsteilnehmern zu überwinden.

Soziologie der Liebe

Exkurs I: Was sind Medien?

2) Medien als Lösungen von Kommunikationsproblemen

Folie 12b

Luhmann benennt hierzu insgesamt drei Kommunikationsprobleme, die „Schwellen der Entmutigung“ im Kommunikationsprozess darstellen:

- 1) Die Unwahrscheinlichkeit des Verstehens.
- 2) Die Unwahrscheinlichkeit die Distanz zu den Kommunikationsteilnehmern zu überwinden.
- 3) Die Unwahrscheinlichkeit des Erfolgs, d.h. der Fortsetzung der Kommunikation.

Soziologie der Liebe

Exkurs I: Was sind Medien?

2) Medien als Lösungen von Kommunikationsproblemen

Folie 13

Nach Luhmanns funktionalistischem Konzept kann so etwas wie Medien nur dann entstehen und erfolgreich, d.h. dauerhaft operieren, wenn es eine Antwort auf diese Problemlagen darstellt.

Soziologie der Liebe

Exkurs I: Was sind Medien?

2) Medien als Lösungen von Kommunikationsproblemen

Folie 14

Medien stellen daher mit Bezug auf die Kommunikation Lösungsmöglichkeiten für die benannten Kommunikationsprobleme dar.

Medien lassen sich laut Luhmann somit als: „Einrichtungen (...), die der Umformung unwahrscheinlicher in wahrscheinliche Kommunikation dienen (...)“ (1981: 28) bezeichnen.

Soziologie der Liebe

Exkurs I: Was sind Medien?

2) Medien als Lösungen von Kommunikationsproblemen

Folie 15

Im Einzelnen haben sich mit Bezug auf die grundlegenden Kommunikationsprobleme damit drei Medientypen ausgeprägt:

- 1) Das Verstehensmedium Sprache, das auf das Verstehensproblem reagiert.

Soziologie der Liebe

Exkurs I: Was sind Medien?

2) Medien als Lösungen von Kommunikationsproblemen

Folie 15a

Im Einzelnen haben sich mit Bezug auf die grundlegenden Kommunikationsprobleme damit drei Medientypen ausgeprägt:

- 1) Das Verstehensmedium Sprache, das auf das Verstehensproblem reagiert.
- 2) Die Verbreitungsmedien (etwa Schrift, Massenmedien), die auf das Distanzproblem reagieren.

Im Einzelnen haben sich mit Bezug auf die grundlegenden Kommunikationsprobleme damit drei Medientypen ausgeprägt:

- 1) Das Verstehensmedium Sprache, das auf das Verstehensproblem reagiert.
- 2) Die Verbreitungsmedien (etwa Schrift, Massenmedien), die auf das Distanzproblem reagieren.
- 3) Die Erfolgsmedien, die als „Symbolisch generalisierte Kommunikationsmedien“ (SGKM) auf das Erfolgsproblem der Kommunikation reagieren.

Zusammenfassung

- Die Mediensoziologie konnte bislang nicht eindeutig definieren, was sie unter „Medien“ versteht und setzt diese in der Regel einfach mit „Massenmedien“ gleich.
- Betrachtet man das Phänomen „Medien“ so stellt man fest, dass Medien in der Kommunikation immer vermittelnd wirken und dass sie dabei Kommunikationsformen bilden.
- Fragt man wie etwa der Soziologe Niklas Luhmann nicht mehr „was“ Medien „sind“, sondern „wie“ sie „operieren“, dann stellt man fest, dass Medien in der Kommunikation als Problemlösungsmechanismen für das Verstehens-, das Distanz- und das Erfolgsproblem der Kommunikation dienen.
- Entsprechend haben sich laut Luhmann das Verstehensmedium Sprache, die Verbreitungsmedien und die Erfolgsmedien (SGKM) herausgebildet.